

zum Auftakt der Berufsinformationstage



Vor mehr als 200 Schülern hielt Kai Vorberg das Initiativ-Referat zu den Berufsinformationstagen, die unter dem Motto „Vom Kindheitstraum zum Traumberuf“ stehen.



Initiatoren der BIT: (v. l.) Harald Lehmkuhler, Klaus Wagner, Dr. Norbert Nottebaum, Dr. Thomas Dorsel und Christoph Hess.

Weltmeister – angenehm und herausfordernd

Warendorf (wst). Mit der Auftaktveranstaltung „Vom Kindheitstraum zum Traumberuf“ haben gestern Vormittag im Mariengymnasium die Berufsinformationstage (BIT), initiiert von Lions- und Rotary-Club, begonnen.

Bis Donnerstag kommender Woche, 25. Februar, werden in 23 Veranstaltungen für die Oberstufenschüler der Gymnasien und des Berufskollegs 36 Berufsfelder vorgestellt.

Der mehrfache Welt-, Europa- und Deutsche Meister im Voltigieren, Kai Vorberg, schilderte als

Initiativ-Referent der Veranstaltung vor mehr als 200 interessierten Schülern spannend und humorvoll seine sportliche und berufliche Laufbahn und wurde dabei mehrmals von Applaus unterbrochen.

„Traumberuf ist das, was ihr draus macht“, lautete Vorbergs Resümee. Nach kurzer Beschreibung der Historie des Voltigierens zeigte er seinen Weg im Voltigiersport, der 1924 in Antwerpen als so genanntes „Kunstreiten“ sogar olympisch war, auf. Natürlich durfte seine „Amadeus-Kür“ bei der WM in Aachen im Jahr 2006

in den Schilderungen nicht fehlen. Sie war von Fachleuten als das Beste gewertet worden, was jemals in dieser Disziplin zu sehen gewesen war. Aber auch Berichte von Shooting-Terminen, wie eine Schlägerei bei den Karl-May-Festspielen in Elspe im Vorfeld der WM in Kentucky 2010, sorgten für viel Heiterkeit unter den hellwachen, jugendlichen Zuhörern.

Am Ende des Referates standen die Fragen der Schüler im Mittelpunkt. „Ist es stressig, Weltmeister zu sein?“ war eine solche. „Es ist angenehm und herausfordernd

zugleich“, antwortete Vorberg. „Was verdient man als Weltmeister?“, wollte ein Schüler wissen. „Die Rolex-Uhr beim Sieg 2006 in Aachen hat schon einen gewissen Wert, ansonsten bin ich Amateur“, sagte der gebürtige Kölner und schmunzelte. „Wie wird man im Leistungssport gefördert?“, war die letzte Frage, die Vorberg wie folgt beantwortete: „Da gibt es in Deutschland eine funktionierende Systematik, die motivierte und talentierte Sportler fördert.“

Besonders am Herzen liegt den Organisatoren bei den diesjähri-

gen Berufsinformationstagen das Handwerk: „Wenn ein Schüler aus einer Akademiker-Familie Tischler werden möchte, ist das kein sozialer Abstieg. Der Beruf muss Spaß machen, dann hat der Betroffene auch Erfolg und kann in unserem Bildungssystem immer noch studieren“, brach Dr. Thomas Dorsel eine Lanze für das Handwerk. Deshalb habe man auch die Berufsfelder „Handwerk“ und „Polizei“ neu aufgenommen. Diese Veranstaltung ist für Mittwoch, 24. Februar, 18 Uhr, im Augustin-Wibbelt-Gymnasium (AWG) terminiert.